



Zürich und Basel, 19. Juli 2019

Zahlreiche schockierende Vorfälle in Basel und Zürich gegenüber Klimaaktivist*innen im Gewahrsam - Klimaschutz ist kein Verbrechen!

Am 8. Juli 2019 blockierten Aktivist*innen mit einem friedlichen und sehr erfolgreichen Protest den Credit Suisse Hauptsitz am Paradeplatz Zürich und den Hauptsitz der UBS am Aeschenplatz in Basel. Das klimaschädliche Geschäftsmodell der beiden Banken wurde dadurch zu einem öffentlich breit diskutierten Thema gemacht. Rund 100 Aktivist*innen wurden infolge der Aktion daraufhin fast 48 Stunden festgehalten, ein Aktivist ist noch immer inhaftiert.

Polizist*innen haben sich während der Räumung und im anschliessenden Gewahrsam zahlreiche Verhaltensweisen erlaubt, welche rechtlich mindestens fragwürdig sind und von einer tiefen Verachtung gegenüber den verhafteten Personen zeugen. Das Collective Climate Justice hat aus persönlichen Gesprächen mit Betroffenen eine Liste mit erlebten Vorfällen zusammengestellt. [Die vollständige Liste kann hier eingesehen werden.](#)

Die Vorfälle sind facettenreich und bereits an sich, aber besonders auch in ihrer Anhäufung, schockierend. Nebst zahlreichen Beleidigungen ("Mannsweib", "Stück Scheisse", "Fotze") wurden die Aktivist*innen schikaniert, in dem sie sich beispielsweise dreimal nackt ausziehen und abtasten lassen mussten; grundlegende Rechte wie etwa jenes auf einen Rechtsbeistand (Artikel 129.1 Schweizerische Strafprozessordnung) wurden missachtet; lebensnotwendige Güter wurden verweigert (Wasser, Medikamente, Hygieneartikel, an gesundheitliche Vorbedingungen angepasste Nahrung). Einige Vorfälle grenzten gar an Folter, so z.B. der Entzug von Decken und Matratzen in der Nacht bei durchgängig greller Beleuchtung der Zellen.

Das Collective Climate Justice ist schockiert über die Zustände, welche bei der Basler und der Zürcher Polizei sowie im schweizerischen Strafvollzug vorherrschen. Pressesprecherin Frida Kohlmann: "Was sagt das über einen Staat aus, wenn er friedlich gegen die Klimakatastrophe protestierende Menschen dermassen erniedrigt und sich zugleich schützend vor diejenigen Unternehmen stellt, die mit ihren Tätigkeiten die Klimaerhitzung massiv befeuern?" Das Collective Climate Justice stellt fest, dass diese Aktionen gegen das Interesse der Allgemeinheit vonseiten der Banken und der Polizei für breite Empörung gesorgt haben und sich ständig Menschen melden, welche die Bewegung unterstützen oder an nächsten Aktionen teilnehmen wollen. Die erfolgreichen Blockadeaktionen haben die Klimabewegung in der Schweiz und international daher deutlich gestärkt.

Zahlreiche Strafbefehle werden von Aktivist*innen in Zürich und Basel angefochten. Das Collective Climate Justice fordert die sofortige Aufhebung der Strafbefehle und die Aufarbeitung der erlebten Vorfälle anhand externer Untersuchungen. Es darf nicht sein, dass in einem demokratischen Land wie

der Schweiz Zustände vorherrschen, die jenen eines autoritären Staats in nichts nachstehen. Die Klimabewegung lässt sich jedoch nicht einschüchtern. Der Kampf für Klimagerechtigkeit und die Erhaltung der Lebensgrundlagen auf der Erde ist zu wichtig, als dass er durch Repression zu stoppen wäre.

Weitere Informationen und Kontakt:

- Weitere Informationen finden Sie auf <https://www.climatejustice.ch>
- Bei Fragen wenden Sie sich bitte an medien@climatejustice.ch oder telefonisch an Frida (+41 77 909 76 83)
- [Video](#)
- [Bildmaterial der Aktionen](#)

Hintergrund: Klimakatastrophe sponsored by Credit Suisse und UBS

Credit Suisse und UBS sind die Hauptverantwortlichen des Schweizer Finanzplatzes für die weltweite Klimakatastrophe. Zwar wird hier kein Öl gefördert und keine Kohle verbrannt, aber von hier aus werden derartige Projekte finanziert und dadurch erst möglich gemacht.

Der Finanzplatz Schweiz emittiert das [20fache](#) der Treibhausgasemissionen der ganzen Schweiz. Credit Suisse und UBS zusammen haben zwischen 2016 und 2018 allein durch Finanzierungen von Projekten und Unternehmungen im Bereich fossile Brennstoffe [83.3 Mrd. USD unmittelbar in die Befeuerung der Klimaerhitzung gesteckt](#).

Die beiden Banken sind beispielsweise an der Rodung des Hambacher Waldes und dem gigantischen Kohleabbau vor Ort beteiligt. Weiter investiert die Credit Suisse in Fracking-Projekte in West Texas. Obwohl die Schweiz das Pariser Klimaabkommen ratifiziert hat und der Sonderbericht des IPCC auf die Einhaltung von 1.5 Grad drängt, [rasen wir aufgrund der Investitionen des Schweizer Finanzplatzes in die globalen Finanzmärkte auf eine Erderwärmung von 4 – 6 Grad zu](#).

Wer ist das Collective Climate Justice

Hinter der Aktion steht das Collective Climate Justice. Nebst sehr vielen Einzelpersonen aus verschiedensten politischen Zusammenhängen beteiligen sich weiter auch Aktivist*innen von Collectif Break Free Suisse, Bewegung für den Sozialismus, Multiwatch, Es Zündhölzli für Banke, Revolutionärer Aufbau und Greenpeace-Aktivist*innen an der Aktion. Als Klimabewegung steht Collective Climate Justice solidarisch für Klimagerechtigkeit und für eine lebenswerte Zukunft für alle.

Wir fordern:

- dass der Finanzplatz Schweiz sich mit sofortiger Wirkung an die Forderungen des Pariser Klimaabkommens hält. Das bedeutet insbesondere einen raschen und kompletten Ausstieg aus Kohle, Öl, Gas.
- Weiter fordern wir Klimagerechtigkeit: Der Prozess hin zu einer Gesellschaft frei von fossiler Energie muss von uns allen gemeinsam erkämpft werden und gleiche soziale und wirtschaftliche Absicherungen für alle garantieren. Weder im globalen Süden noch innerhalb unserer Gesellschaft dürfen Menschen benachteiligt werden.
- Um das zu erreichen, braucht es ein basisdemokratisch aufgebautes politisches und wirtschaftliches System, das auf die Bedürfnisse und das Wohlergehen aller Menschen ausgerichtet ist.